

**Der Täter-Opfer-Ausgleich im
Mediationsbüro Osnabrück e.V.
- Jahresbericht 2012 -**

Seit dem 1. März 2009 führt das Mediationsbüro Osnabrück e.V. im Auftrage des Landkreises Osnabrück, Fachdienst Jugend, den Täter-Opfer-Ausgleich (TOA) im Jugendstrafrecht im Landkreis Osnabrück durch.

Im Berichtszeitraum vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 sind vier Honorarkräfte (Susanne Wüstefeld-Dreier, Thomas Bick, Dirk Uptmoor und Jann Weber) für das Mediationsbüro Osnabrück e.V. im TOA tätig.

Grundlage dieser Arbeit bilden die bundesweit üblichen und gültigen TOA-Standards¹.

Aufträge

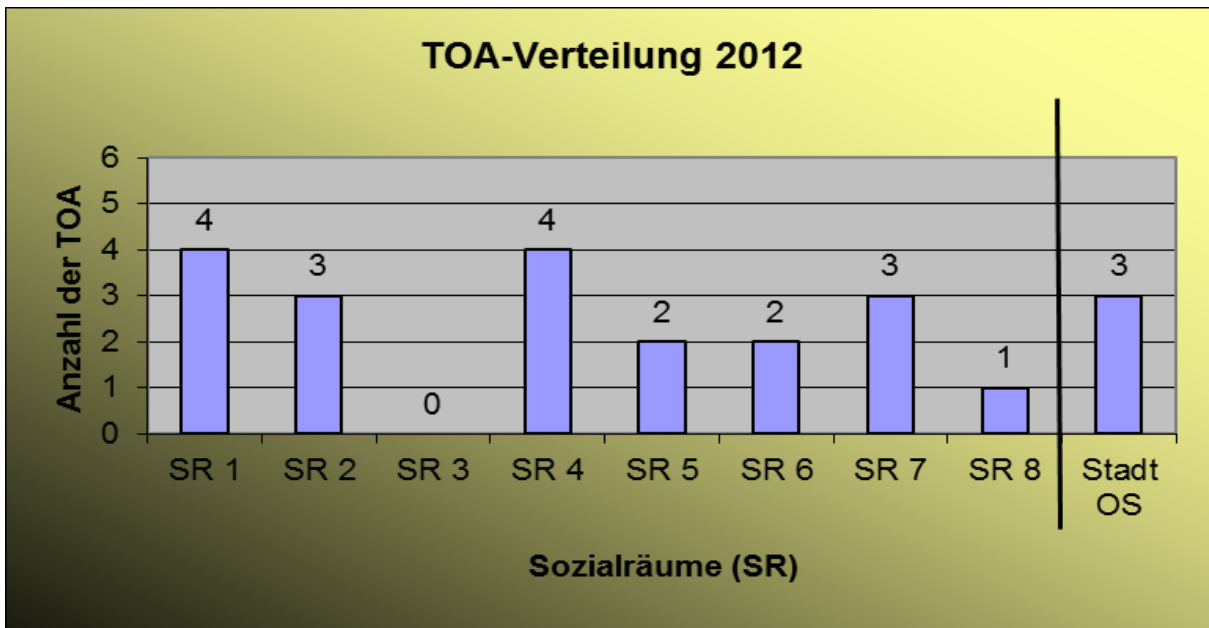
Insgesamt werden im Berichtszeitraum 22 TOA-Aufträge bearbeitet, abgeschlossen und durch Fallpauschalen abgerechnet. 19 Aufträge erhält das Mediationsbüro durch die Jugendgerichtshilfe (JGH) der acht Sozialräume des Landkreises Osnabrück, drei Aufträge erteilt die JGH der Stadt Osnabrück.

Fünf Aufträge, die in der Zeit von Ende November bis Dezember 2011 das Mediationsbüro erreichen, finden Eingang in diesen Jahresbericht bzw. in die Jahresstatistik 2012, da sie erst Anfang des Jahres 2012 abgeschlossen werden.

¹ TOA-Standards. Qualitätskriterien für die Praxis des Täter-Opfer-Ausgleichs. Konzept, Organisation, Außen-darstellung, Anforderungen, Durchführung, Anhang. 6. Auflage, Servicebüro für Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktschlichtung, Aachener Str. 10634, 50858 Köln, <http://www.toa-servicebuero.de>.

Sozialräume

Die 22 TOAs verteilen sich wie folgt auf die acht Sozialräume sowie die Stadt Osnabrück:



Kurzerläuterung zu den Sozialräumen

SR 1: Samtgemeinde Artland und Samtgemeinde Fürstenau

SR 2: Samtgemeinde Bersenbrück und Samtgemeinde Neuenkirchen

SR 3: Bramsche

SR 4: Belm, Wallenhorst und Bissendorf

SR 5: Bohmte, Bad Essen und Ostercappeln

SR 6: Georgsmarienhütte, Hagen und Hasbergen

SR 7: Melle

SR 8: Bad Iburg, Hilter, Dissen, Glandorf, Bad Rothenfelde und Bad Laer

Das Mediationsbüro Osnabrück nutzt für die TOA-Gespräche eigene, angemietete Räumlichkeiten in der Stadt Osnabrück.

In den Außenstellen Bramsche, Bersenbrück, Melle und Quakenbrück werden Räumlichkeiten dankenswerter Weise durch das jeweilige Jugendamt vor Ort zur Verfügung gestellt, so dass die Konfliktbeteiligten das TOA-Angebot ohne große Anreisewege „vor Ort“ nutzen können. Insbesondere den MitarbeiterInnen der JGH, die in den Sozialräumen unsere ersten Ansprechpartner sind, auf diesem Wege vielen Dank für das entgegen gebrachte Vertrauen!

Statistik

2012 ist das dritte Jahr, in dem das Mediationsbüro seine Statistik mit der Software „MambaSoft“ der Firma LürerSoft auswertet und diese auch in die TOA-Bundesstatistik einbringt. Diese Software definiert „einen Fall“ über die Aktenzeichen von Staatsanwaltschaft oder Amtsgericht. In dem nun folgenden statistischen Teil des Jahresberichtes 2012 weichen die aufgeführten Zahlen von den o.g. Aufträgen ab; denn zwei TOA-Aufträge beinhalten jeweils zwei Aktenzeichen.

Insofern geht die nachfolgende Statistik also von insgesamt **24 TOA-Fällen** aus, in denen **19 Täter und 10 Täterinnen** beteiligt sind.

Formal betrachtet zählt die Statistik **29 Beschuldigte**. In zwei Fällen haben sich Täter und Opfer gegenseitig angezeigt. Sie werden insofern in einer „Doppelrolle“ statistisch berücksichtigt und als **zwei Konfliktparteien** gezählt.

Den Beschuldigten stehen insgesamt **27 Geschädigte** gegenüber.

14 Täter-Opfer-Konstellationen (58%) kennen einander zumindest flüchtig, in Einzelfällen ist bzw. war sogar von „Freundschaft“ die Rede.

In 10 der TOA-Fälle (42%) sind Täter und Opfer einander unbekannt.

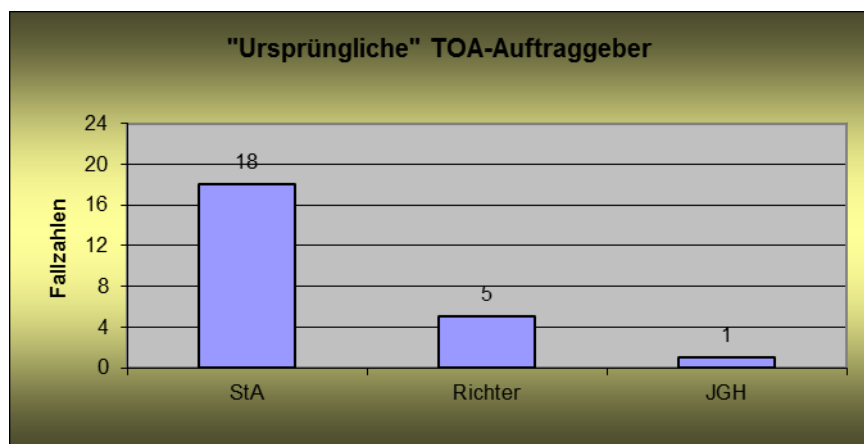
Nationalität

Die statistische Auswertung ergibt, dass ein Täter türkische und einer polnische Nationalität hat, alle anderen besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft.

Die konkrete TOA-Bearbeitung weist allerdings, wie in den vergangenen Jahren, in vielen Fällen Migrationshintergründe auf.

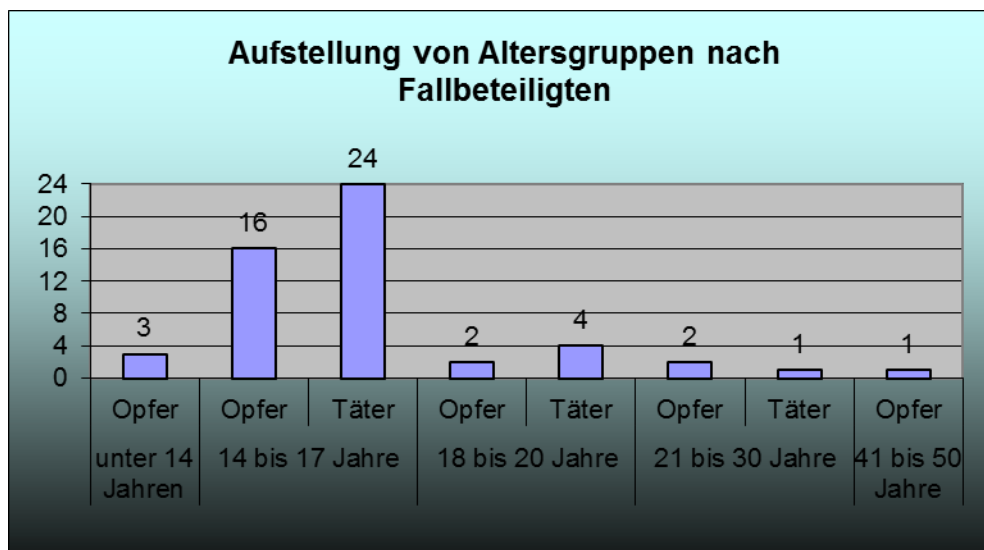
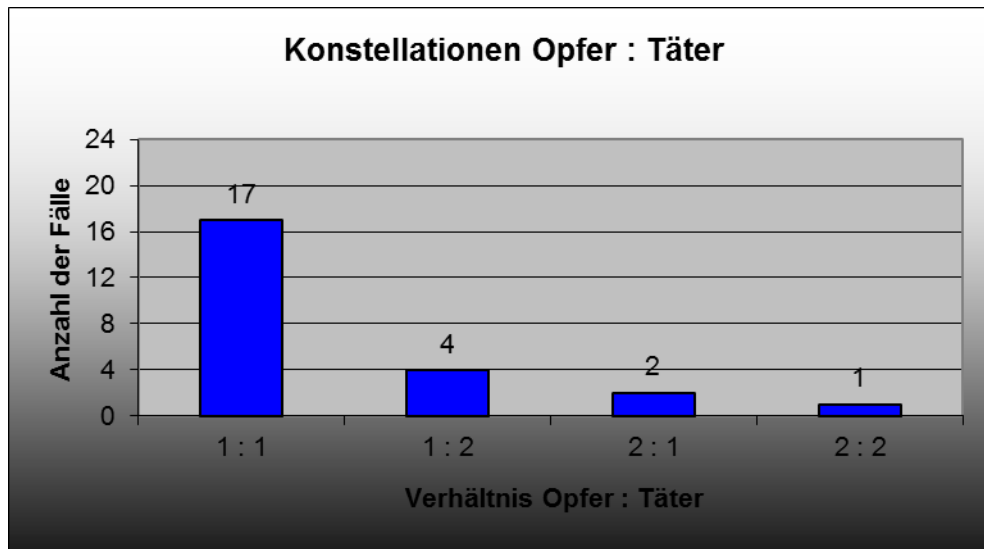
TOA-Auftraggeber

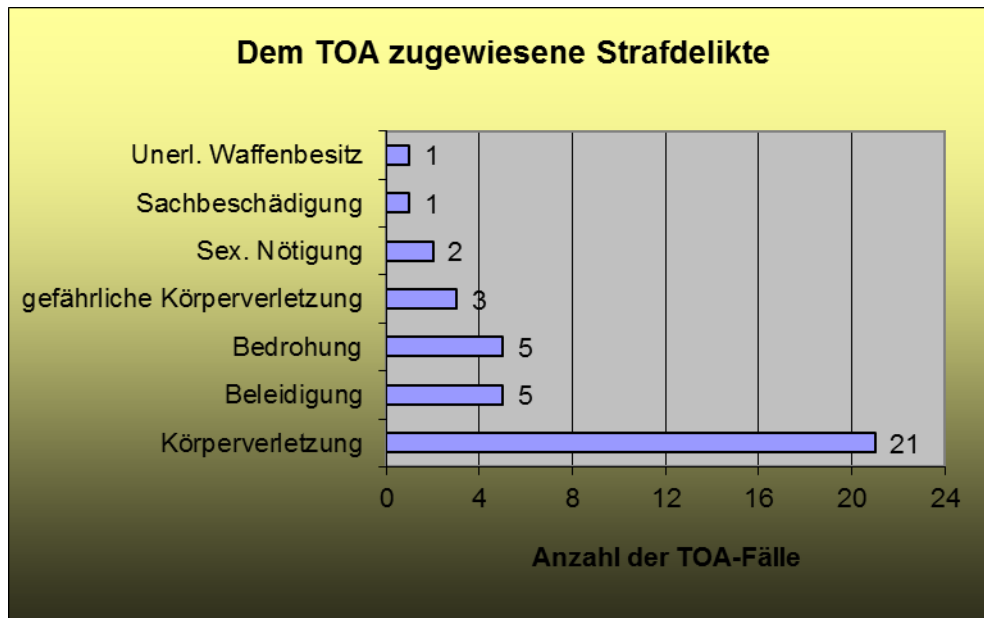
Das Mediationsbüro erhält grundsätzlich die TOA-Aufträge durch die JGH. Dennoch lassen sich angesichts der Aktenzeichen die „ursprünglichen“ TOA-Auftraggeber differenzieren (Diversionsverfahren, Verfahrenseinstellung mit Auflage etc.).



Bearbeitungsdauer

Zwischen dem Auftragseingang im Mediationsbüro und der Vorlage des Abschlussberichtes bei der JGH vergehen in 2012 **im Durchschnitt 42,7 Kalendertage**. Im Vergleich zum Vorjahr (46 Kalendertage) hat sich die Bearbeitungsdauer deutlich verkürzt.

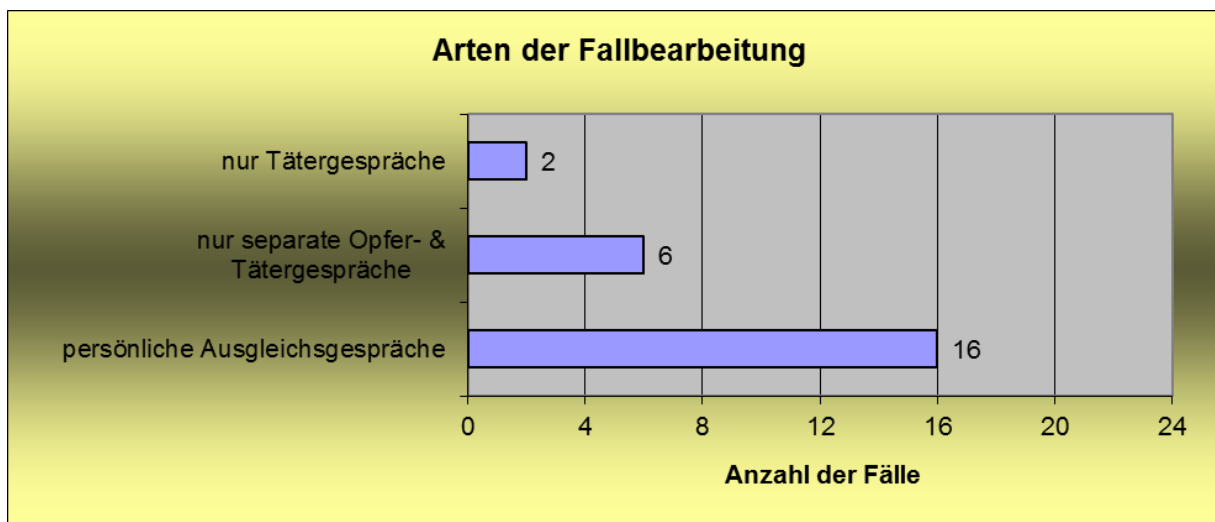




Anmerkung: In vielen TOAs ist ein Täter/eine Täterin wegen mehrerer Straftatbestände angeklagt.

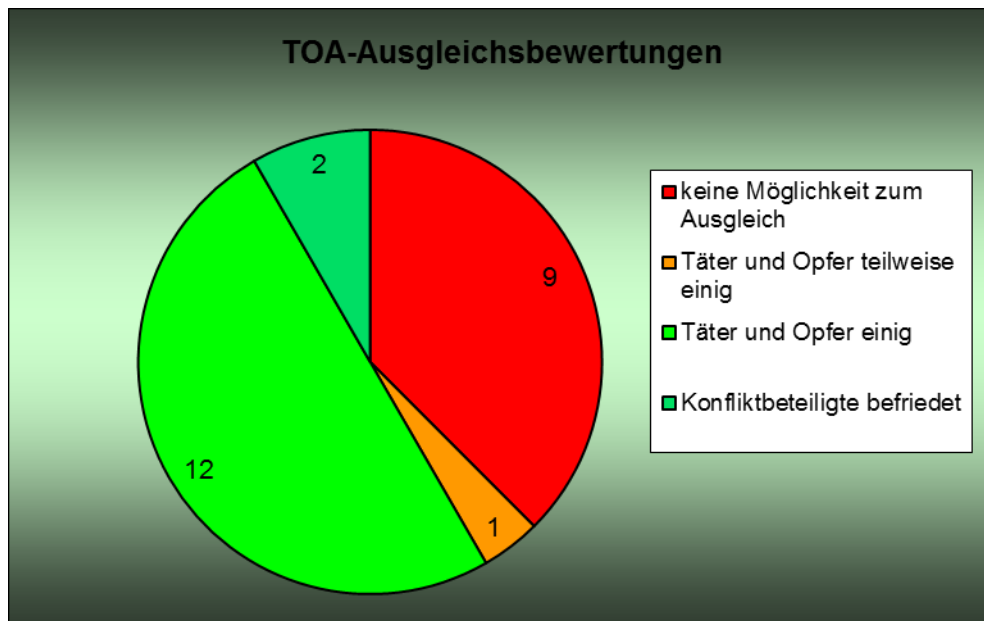
„Erfolg“ im TOA – eine Ausgleichsbewertung

In 66,7 % der 24 Fälle fand ein gemeinsames, klärendes Ausgleichsgespräch statt.



In den zwei Fällen, in denen „nur Tätergespräche“ geführt werden, kann ein Opfer weder schriftlich noch telefonisch erreicht werden, ein anderes Opfer signalisiert bereits nach schriftlicher Einladung, dass kein Interesse an einem gemeinsamen Gespräch besteht (siehe hierzu auch weiter unten).

Die Verwendung des Statistikprogrammes ermöglicht eine differenzierte Darstellung der Ausgleichsbewertungen:



Die 16 TOAs, in denen ein persönliches Ausgleichsgespräch zustande gekommen ist, erzielen mit zwei Ausnahmen – hier kann keine Einigung erzielt werden – eine klare Vereinbarung zwischen Täter und Opfer: In der Mehrzahl der Fälle (sieben) liegt die Vereinbarung (teilweise schriftlich festgehalten und von allen Beteiligten unterschrieben) im immateriellen Bereich („Regeln“ für zukünftige Begegnungen, Entschuldigung etc.). In fünf Fällen kommt eine materielle Leistung (Schadenswiedergutmachung) hinzu.

In 2012 gibt es in 37,5% der Fälle (= 9 TOAs) keine Möglichkeit zum Ausgleich. Diese Zahl lässt sich wie folgt weiter aufschlüsseln:

- fünf Opfer sind zum Vorgespräch erschienen und haben im Gesprächsverlauf den TOA abgelehnt (Beispiele für Begründungen: Entschuldigung sei schon vor dem TOA akzeptiert worden, „man“ wolle sich aus dem Weg gehen, Traumatisierung eines Opfers)
- zwei Opfer hatten im Vorgespräch zunächst ihre Bereitschaft zum Ausgleichsgespräch erklärt, in einem Fall dann kurz vor dem Termin für das gemeinsame Gespräch telefonisch abgesagt bzw. in dem Ausgleichsgespräch direkt abgesagt
- ein Opfer hat kategorisch „nein“ gesagt
- ein Opfer kann mehrfach postalisch als auch telefonisch nicht erreicht werden

Das Mediationsbüro Osnabrück e.V. bedankt sich auf diesem Wege bei den Kooperationspartnern, insbesondere den MitarbeiterInnen der JGH, für das gute kollegiale Miteinander.

Osnabrück, 21. Januar 2013

gez. Thomas Bick